Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 38 (1940)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im entgegengesetzten Sinne sind auch Mißbildungen zu finden, nämlich so, daß die Höh-lung des Geschlechtsganges mehr oder weniger verödet. Der geringste Grad ist das verschlossene Jungfernhäutchen. Hier ift das untere Ende der Scheide verwachsen; entweder nur die Scheidenklappe, oder auch ein kleiner Teil der Scheide selbst. Dies wird offenbar, sobald das Alter des Periodenbeginnes erreicht ift. Das von der Gebärmutter abgesonderte Blut kann nicht nach außen ablaufen, es dehnt zu= nächst die Scheide; mit jeder Periode nimmt der Inhalt zu; die Gebärmutter und schließlich auch die Eileiter werden aufgetrieben und mit teilweise altem, zersetztem Blute gefüllt. Bei der Untersuchung findet man eine große unregelmäßige Geschwulst; bei jeder Beriode treten frampfartige Schmerzen oft hohen Grades auf. Die Abhilse ist leicht: man braucht nur die Diagnose zu stellen und dann durch einen Einschnitt dem Blute Abgang zu bersschafsen; allerdings muß bei höheren Graden der Füllung und Spannung vorher die Bauchhöhle geöffnet werden, weil oft die plöylich veränderten Druckverhältnisse einen Eileiter zum Platen bringen fonnen, fo daß das gersette, teerartige, oft von Darm her infizierte Blut in die Bauchhöhle fließt, was man bei offenem Bauche verhindern tann.

Es kommt aber auch vor, daß die ganze Scheide fehlt. An Stelle des Jungfernhäutschens findet man dann eine seichte Einziehung; die Gebärmutter fehlt oft scheinbar ganz, bei der Operation sieht man an ihrer Stelle ein Kleischklümpchen, von dem die meist wohlaus= gebildeten Gileiter beiderseits abgeben. In ei= nigen Fällen, wenn der obere Teil der Scheide hohl war, hat man allerdings auch hier eine normale Gebärmutter gefunden.

Wenn die Scheide fehlt, ift dies für eine junge, oft verheiratete oder sich verheiraten wollende Frau peinlich; es verhindert den Vollzug der Ehe; es ist schon vorgekommen, daß bei solchen Frauen der Geschlechtsverkehr, ohne daß sie oder der Mann es wußten, durch die start erweiterte Harnröhre in die Blase stattsand. Doch sind dies eher Ausnahmen. Man hat darum auf Wittel und Wege gesonnen, dem Scheidenmangel abzuhelfen durch Bilbung einer fünstlichen Scheide. Woher aber nun das Material zur Auskleidung des operativ geschaffenen Ganges nehmen? nächst versuchte man es mit Hautstreifen vom Oberschenkel. Diese heilten auch gut ein, aber mit der Zeit verengte sich der Kanal, so daß bald nicht mehr verkehrt werden konnte. Dann wurden etwa zu gleicher Zeit zwei Methoden ersonnen, deren eine einen Teil des Mastdar= mes nach borne verlagerte, so daß der Kanal mit Darmschleimhaut ausgekleidet wurde, die andere, von einem Amerikaner und meinem japanischen Freunde Mori zur selben Zeit ver= öffentlicht, benützte eine ausgeschaltete Dünn= darmschlinge. Diese wurde aus dem tiefsten Teil des Dünndarmes genommen und der Darm darüber wieder vereinigt. Die Schlinge wurde dann aus der Bauchhöhle durch den vorher geschaffenen Scheidenkanal heruntergezogen und in der Gegend der Scheidenöffnung angenäht. Dann wurde die Bauchhöhle wieder verschlossen. So war die neue Scheide mit Dünndarmschleimhaut ausgekleidet. Diese bei= ben Methoden haben den Rachteil, daß zu-nächst diese Darmschleimhaut stark Schleim absondert, fo daß die Frauen über Ausfluß klagen; aber meist nehmen sie diesen gerne in Kauf. Ich selber habe zwei Mal Gelegenheit gehabt, folche Scheidenbildung nach der Dünndarmmethode auszuführen, beide Wale mit befriedigendem Erfolg. Dann hörte man aber von Fällen, wo infolge des nötigen starteren Zuges die heruntergebrachte Darmschlinge abstarb, was Bauchfellentzündung und den Tod der Patientinnen zur Folge hatte. Die Wethode kam dadurch in Wißkredit.

Heute ift noch eine weitere Methode beliebt. Sie besteht darin, daß man den geschaffenen Tunnel an der Stelle der Scheide mit Oberhautsetchen auskleidet, die man auf einem Zapfen aus Schwammgummi befestigt hat. Der weiche Druck dieses Zapsens bringt die Fehchen zur Anheilung und die Zwischenräume werden durch Weiterwuchern des Épi= thels ausgefüllt. Man rühmt diefer Methode

gute Erfolge nach. Zu erwähnen ist noch, daß in vereinzelten Fällen, wo die sehlende Scheide mit einer gut entwickelten Gebärmutter vergesellschaftet war, durch eine neu geschaffene Scheide Schwangerschaft und Geburt zu Stande kamen mit normalem Berlauf. Dies wird aber immer eine große Ausnahme bleiben, weil in den meiften Fällen eben doch die Gebärmutter auch fehlt oder nur angedeutet ist.

Büchertisch.

Schweizerifche Sochiculzeitung. Zweites Seft, Zürich, Juli 1940.

Es handelt sich bei dem vorliegenden Hefte der Schweiz. Hochschulzeitung um ein Sonderheft, das nach der Vorrede die Fruchtbarkeit und das ununterbrochene Fortschreiten der schweizerischen Forschung auch in den politisch gespannten Zeiten der Fetzeit aufweisen soll; anderseits sollen einige Proben der Probleme, die die Medizin bewegen, für gebildete Lefer gezeigt werden.

Der erste Artikel von Brof. Besse, Genf, belegt die Entwicklung der ärziklichen Behand-lung mit physikalischen Mitteln und mit Hilse der Ernährung; Prof. Nägeli, früher Bonn, referiert über die Bedeutung der Anpassung für den Menschen; Dr. Brugger über die Eugenif in der Schweiz, d. h. die Bestrebungen, möglichst gesunden Nachwuchs für das Bolk zu erzielen; Dr. Neuweiler schreibt über die Bitaminbeziehungen zwischen Mutter und Kind, Dr. Milt gibt ein Bild über schweizerische Sochschulen an medizinischen Wendepunkten.

Die Zeitschrift erscheint im Berlag A.-G. Gebr. Leemann & Co., Zürich. Der Preis dieses Heftes beträgt Fr. 1.—.

Der Menich, gesund und frank. Bon Dr. Frit Rahn. 2 Bande in Legisonformat mit 605 teilweise ganzseitigen Bildern. Gebunden in Schutztartons Fr. 56.— oder in 17 Liefe-rungen zu Fr. 2.90. Zürich, Albert Müller Verlag, 1940.

Das große Werk, über deffen frühere Liefe= rungen wir bei deren Erscheinen schon referierten, liegt jett vollständig in zwei dicken Bänden vor. Was der Anfang versprach, hat das ganze Werk gehalten. Das große "Lexikonformat" erlaubt es, die Bilder, die eigentlich den Hauptinhalt des Wertes bilden, jo groß zu machen, daß auch Ginzelheiten flar erschei-

Der Inhalt des zweiten Bandes beschlägt zuerst Stoffwechsel und Ernährung, das Nervenshstem, Haut und Sinnesorgane, Geschlechts-leben und Lebenslauf.

Das reiche Bilbermaterial, das teilweise etwas schematisch gehalten ist, vermittelt das klare Verständnis des Textes. Das Schematische der Bilder kann nur als Vorteil für den Laien, der das Buch lieft, gewertet werden; denn dadurch werden wohl alle notwendigen Einzelheiten klargelegt, aber schwer Berstandliches um so leichter zu begreifen. Die neuesten Erfenntnisse über den Ginfluß der Bitamine und der Hormone auf die Körperfunktionen sind berücksichtigt; das, Buch kann mit Recht ein Bild der Kenntnisse von 1940 genannt werden.

Der Preis, der oben angegeben ist, kann als ein für das Gebotene mäßiger genannt werden; besonders die Lieferungsausgabe wird es manchem erlauben, schmerzlos nach und nach in den Besitz des Buches zu gelangen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Unsern werten Mitgliedern können wir die freudige Mitteilung machen, daß unfere beiden Mitglieder

Fräulein Marie Schneider in Langnau und Frau Hirsbrunner in Walkringen

im Oftober ihr 40jähriges Jubilaum feiern können. Wir entbieten den Jubilarinnen unfere herzlichste Gratulation und wünschen

ihnen fernerhin alles Gute.

Gestützt auf die neuen Statuten wird unsestugt auf die neuen Stattlen intro uns fere Zentralkassierin Frau Hermann in näch-ster Zeit den Jahresbeitrag pro 1940 samt Eintritt bei denzenigen Mitgliedern per Nachnahme erheben, welche bisher nur in den Sektionen, nicht aber im schweiz. Be-rein Mitglied waren. Um unnötige Kosten und Schreibereien zu vermeiden, möchten wir die betreffenden Mitglieder freundlich ersuchen, dafür zu sorgen, daß die Nachnahme prompt eingelöst wird. Wir heißen die Neucintretenden herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralborftand:

Die Präsidentin:

Die Sekretärin:

3. Glettig. \ Frau R. Kölla.

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder: Frau Elise Furrer, Leißigen (Bern) Frau Theus-Fetz, Ems (Graubünden) Mlle. Suzanne Lambelet, l'Isle (Vaud) Frau Berene Hermann, Zürich 3 Frau E. Wiederkehr, Gontenschwil Frau Blauenstein, Wangen bei Olten Frau Deschger, Gansingen (Nargau) Mme. Lenoire, Rossinière (Vaud) Frau Meyer-Studt, Gfeig (Vern) Frau B. Schmid, Schwanden (Glarus) Frau Weyeneth, Biel (Bern) Frau Mangold, Gelterkinden (Vafelland) Frl. Aug. Lambrigger, Fiesch (Wallis) Frau Kath. Häusler, Zürich Frau Kath. Häusler, Zürich Frau Marggi-Marggi, Lenk i. S. Frau Khburz, Oberentfelben (Aargan) Frau Huber, Hombrechtikon (Zürich) Frau Siblen, Riebergerlafingen (Solothurn) Frau Böhlen, Basel Frau Kägi-Weber, Zürich Frau K. Schwarz, Aarwangen (Bern) Frau L. Mühlethaler, Keuenegg (Bern) Mlle. Valentine Paris, Granges-Marand (Vd.) Frl. Anna Kaufmann, Horw (Luzern) Frau P. Paten, Almens (Graubunden), Mlle. Judith Corron, Lausanne Frau Frieda Schwab, Frauenfeld Frau Th. Luty, Curaglia (Graubünden) Frau Rohrbach, Bern (verstorben am 4. Sept.) Mme, Lina Genoud, Châtel St-Denis (Frib.) Mme. A. Progin, Fribourg

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aderet, Präsidentin. Frau Canner, Kassierin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

Schwangerschafts-Erbrechen

wird auch in hartnäckigen Fällen rasch ge-lindert und binnen weniger Tage beseitigt durch HYGRAMIN, welches wie Limonade zu den Mahlzeiten verabreicht wird.

HYGRAMIN, nach dem Rezepte eines Frauenarztes hergestellt, ist in jeder Apo-theke erhältlich. Flasche Fr. 4.85. Kurpackung Fr. 14.—. Muster und Prospekte durch

Novavita A.-G., Zürich 2

3219 K 3054 B

Todesanzeigen

Unsern werten Mitgliedern zur gest. Kenntnis, daß uns durch den Tod wieder drei liebe Kolleginnen entrissen worden sind. Am 18. August wurde

Frau Elise Lüscher-Müller

in Muhen (Aargau)

im 73. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden erlöst.

Am 23. August, ebensalls nach langem Krankenlager, im 61. Altersjahre,

Frau Rosa Bühler Kirchberg (St. Gallen).

Am 25. August, auch nach langem Krankenlager und schwerem Leiden, wurde in Bafel

Frau Weber-Lander

im 65. Altersjahre erlöft.

Wir bitten Sie, den lieben Entschlasenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die Krankenkasse-Kommission.

Bur gefl. Rotig.

Bis zum 15. Oftober können die Beiträge für das IV. Quartal 1940 auf unser Postcheckschoto VIII b 301 mit Fr. 8.05 und Fr. 9.05 einbezahlt werden. Nachher erfolgt Einzug per Nachnahme mit 20 Kp. Zuschlag.

Frau Tanner, Kaffierin, Kempttal.

Vereinsnachrichten.

Sektion Nargan. Unsere setzte Bersammlung vom 5. September in Brugg war schwach besucht. Wir hörten einen sehr interessanten Bortrag über Schwangerschaftskomplikationen. Bir möchten auch an dieser Stelle dem geehrten Referenten unsern besten Dank aussprechen. Schade, daß nicht mehr Mitglieder von diesem interessanten Bortag prositieren konnten. Haben wir nicht alle nötig, Altes aufzusrischen und Neues zu lernen? Wir dursen in beruslicher Weiterbildung nie stille stehen. Es ist in Surem eigenen Interesse, diese Borträge so viel als möglich zu besuchen. Wir werden erst im Januar des nächsten Fahres wieder zusammenkommen. An unserer

Wir werden erst im Fannar des nachsten Fahres wieder zusammenkommen. An unserer Generalversammlung möchten wir einen Glücksach machen und bitten wir heute schon, recht viele Päckli bereit zu halten.

Der Borftand.

Sektion Baselstadt. Am 25. September gebenken wir einen kleinen Herbstbummel zu machen. Wir treffen uns um 2½ Uhr auf der Heuwage und gehen ins Binnigerschloß. Um 25. August starb unsere liebe Kollegin Frau Weber. Wir werden der lieben Verstorbenen später in einem Nachruf gedenken.

Für den Borftand: Frau Meger.

Sektion Bern. Am 25. September findet unsere Herbstversammlung um 2 Uhr im Frauenspital statt. Herr Dr. Mauderli, Frauenarzt, wird uns um 3 Uhr mit einem Vortrag besehren. Das Thema ist unbekannt.

Die Niesenfahrt, die am 19. August bei schönem Wetter ausgeführt werden konnte, war wunderbar. Nur schade, daß nicht noch mehr Mitglieder diese Fahrt genießen konnten; auch sie hätten einen genufreichen Tag gehabt. Die Bergwelt in schönster Pracht zu sehen, ist ein Gottesgeschenk.

In Bern ist am 4. September unsere liebe Kollegin Frau Kohrbach-Mühlethaler gestorben. Nach längerem Krankenlager im Frühsjahr glaubte man, Frau Kohrbach sei soweit vieder hergestellt. Wir freuten uns, als sie die Bereinsversammlung im Juli wieder bessuchte. Daß es ihre letzte sein sollte, ahnte wohl

niemand. In einer bewegten Nacht, als es Fliegeralarm gab, suchte sie den Luftschutzfeller aus, wo sie einen Hrnschlag erlitt, an dessen Folgen nach ein paar Tagen der Tod als Erlöser eintrat. In der Abdankungskappelle des Schoßhaldensriedhofs war die Trauerzfeier, wo die Familienangehörigen, ein großer Bekanntenkreis und Kolleginnen Abschied nahmen von Frau Nohrbach. Auf ihrem Familiengrab, wo ihr Gatte und die einzige Tochteruhen, übergab man dem blumengeschmückten Grade, was vergänglich ist. Sie ruhe im Frieden.

Für den Vorstand: Id a Juder.

Seftion Glarus. Unfere Berfammlung vom 14. August war nur von sieben Kolleginnen besucht. Wahrlich, eine kleine Zahl, tropdem jede wußte, daß der Delegiertenbericht von Beveh verlesen wurde. Die Präsidentin Frau Jakober verlas ihren sehr schön verfaßten Bericht, was ihr aufs beste verdankt wurde. Der heutigen, schweren Zeit entsprechend, wurde die Tagung in Beveh in einfachem Rahmen abgehalten. Leider war das Wetter uns Hebammen nicht gut gesinnt. Trotdem hat es uns gut gefallen in Beven. Ich möchte allen Firmen, die uns jedes Jahr so reichlich beschen-ken, herzlich danken und möchte die Kolleginnen bitten, wenn immer möglich, ihren Bedarfbei diesen Firmen zu deden. Der Ort der nächsten Delegierten Bersammlung ist die schöne Gallus-Stadt. Wir freuen uns jetzt schon aufs Jahr 1941. Wir Glarnerhebam-men haben fast alle in St. Gallen die Hebammenschule besucht, wir hoffen dort recht viele alte Bekannte zu treffen. Hoffen wir, und wollen Gott bitten, daß über ganz Europa bald der ersehnte Friede komme.

Frau Saufer, Aftuarin.

Sektion Luzern. Bon der Leitung des neuen Kreisspitales in Sursee erhielt unsere Sektion die freundliche Einladung zu einem Besuch. Gerne werden wir diesem Entgegenkommen folgen und haben den Termin auf Dienstag, den 24. September, nachmittag 2 Uhr sestgesett. Sammelpunkt Wallsahrtskappelle Mariazell um halb 2 Uhr. Herr Dr. Burri, Chesarzt, hat uns in liebenswürdiger Weise einen arzellichen Bortrag zugesagt. Nachher Besichtigung des ganzen Spitals. Wir erwarten recht viele Kolleginnen zu diesem interessanten Nachmittag. Wer über, oder von Luzern nach Sursee reisen muß, möge sich dis Dienstag morgen Uhr bei Frau Widmer, Kräsidentin, Telephon 235 76 melben um Besorgung von Kolleftivbilleten. Absahrt von Luzern 12.06 Uhr. Küdssahrt von Sursee 17.39 Uhr.

In Erwartung recht vieler Teilnehmerinnen zeichnet die Aktuarin: J. Bucheli.

Sektion St. Gallen. Unsere letzte Bersammlung vom 19. August wurde von 23 Kolleginnen besucht. Die beiden Kundschreiben, das von den Sektionen Bern, Zürich, Thurgau, sowie dassenige von der Sektion Winterthur kamen zur Sprache. Wir sind gleicher Ansicht wie die Ersteren und unterstützen ihre Borschläge. Wir hoffen sehr, diese Angelegenheit vorläufig als erledigt betrachten zu dürfen.

Nach dieser Besprechung ging es in den nahen Stadtpark hinüber. Er ist jetzt wirklich sehr schöne angelegt. Immitten der herrlichen Unlagen von Rosen und allen möglichen Pflanzen sich zu ergeben, ist ein Hochgenuß. Beim gemeinsamen Kassee ging es recht fröhlich zu und her. Die St. Galler Hebammen scheinen in ihren Ansprichen bescheiden. Für weite Ausflüge waren sie von jeher nicht gern zu haben, zu diesem geselligen Beisammensein fanden sie sich zahlreich ein. Frau Engel in Wattwil hat in den Letzten

Frau Engel in Wattwil hat in den letzten Tagen ihr achtzigstes Altersjahr zurückgelegt. Wir gratulieren ihr recht herzlich zu diesem Ereignis und wünschen ihr noch viel Freude in ihrem Leben. Frau Oberbolz-Oehler, ehemalige Sebamme, uns jedoch unbekannt, ist am 30. August in St. Gallen verschieden. Es werden andere Kolleginnen sich ihrer erinnern können und ihrer gedenken.

Die nächste Bersammlung sindet am 19. September um 2 Uhr im Spitalkeller statt. Wir haben dann ein außerordentliches Programm. Fräulein Clara Nef, Präsidentin des Bundes Schweiz. Frauenvereine, wird uns einen Bortrag halten. Das Thema wollten wir der geschätzten Referentin überlassen und sind selber sehr gespannt, was sie uns erzählen wird. Wir bitten die Mitglieder, möglichst vollzählig zu erscheinen. Sollten solche aus benachbarten Sektionen sich interessieren, so sind siengeladen. Wir freuen uns sehr auf diesen Tag. Ein sinnreich Wort in ernster Zeit tut uns allen gut.

Für den Borftand: Bedwig Tanner.

Sektion Schafshausen. Unsere letzte Bersammlung verbunden mit einer Autosahrt nach dem Kandendorf Beggingen war, trotz strenger Landarbeit vieler Kolleginnen, recht gut besucht. Wir hatten die Ehre, unsere Zentralpräsidentin Frau Slettig in unserer Mitte begrüßen zu können, die das erste Mal in unseren Reihen weilte. Ihre Aussührungen aus ihrer Praxis sanden dankbare Juhörerinnen. Es sei ihr auch an dieser Stelle für ihren Besuch bestens gedankt mit dem Wunsche, daß sie bald wieder einmal bei uns zu Gast sein möchte. Ueber die Delegiertenversammlung in Beveh erstattete die Unterzeichnete Bericht. Nach ersledigten Trakfanden dursten wir einen Vortrag von Herrn Dr. Schoch in Schleitheim über alte Bräuche entgegennehmen, der ihm auch hier auch unserer lieben Begginger Kollegin für ihre Treue und Anhänglichseit, die sie unserem Verein neuerdings wieder bewiesen hat. Mit dem obligaten Kassee und reichlichen Zutaten noch durch die Tragung ihr Ende, die dann noch durch die prächtige Heimfahrt einen würdigen Abschließ fand.

Mit kollegialen Grüßen Frau Brunner.

Sektion Schwy. Wir bringen unsern Sektionsmitgliedern zur Kenntnis, daß unsere gesplante Herbstversammlung in Siebnen verschiedener Gründe wegen sehr wahrscheinlich nicht abgehalten wird. Sollte es möglich sein, overden, wie immer, persönliche Anweisungen geschiekt. Wünschen allen einen guten Winter mit bester Gesundheit und wollen wir hofs

Stillende Mütter

brauchen mehr Kalk.

Die stillende Mutter gibt jeden Tag 0,5 Gramm Kalf an ihr Kindlein ab. Das ist mehr als die Hälfte ihres eigenen Kalfbedarfs; denn der neugeborene Organismus muß ja wachsen, muß Knochen, Jähne bilden, und dazu braucht er Kalf. Kalfmangel ist schuld daran, daß es so viele rachtische Säuglinge gibt. Kalfmangel ist aber auch der Grund dasür, daß Schwangerschaft und Geburt bei zahlreichen Müttern zu Verkrümmungen des Steletis, Knochenerweichung, Jahnausfall sühren, daß die Stillsähigsteit immer seltener wird.

fen bis im Mai, daß dann wieder eine fried-liche Zeit anrückt und auch für die Storchentanten wieder bessere Zeiten. Allseits beste Grüße und wer etwas zu reklamieren hat, soll es grad an meine Abresse schicken.

Für den Borftand:

A. Schnüriger, Aftuarin.

Sektion Solothurn. Zu der Bersammlung am 19. August im Bahnhofbuffet Solothurn hat sich nur ein kleines Trüpplein eingefun-den. Die Präsidentin, Frau Stadelmann, eröffnete die Sitzung und begrüßte alle Anwesenden. Der Delegiertenbericht wurde von ihr verlesen und hier noch einmal bestens verdankt. Es lagen zwei Schreiben vor, die ebenfalls verlesen wurden. Es handelt sich um Ungelegenheiten der Krankenkasse. Zu deren Besprechung hat die Sektion Winterthur eine außerordentliche Delegiertenversammlung vor= geschlagen. Von unserer Versammlung wurde dieser Vorschlag einstimmig abgewiesen. Wir hoffen, daß sich dieser Zwischenfall in einem fleinen Treffen erörtern läßt, um fo dem Berein große Kosten zu ersparen. Wir wollen uns nicht ansteden lassen von der heutigen, friegerischen Weltlage.

Der Austritt von unserem Mitglied, Frau Tritibach, wurde von der Präsidentin bekannt gegeben. Anschließend wurde uns im zweiten Teil ein Film der Ala-Werke vorgeführt. Dem Herrn Vertreter dieser Firma verdanken wir seine vielseitigen Ausführungen. Von viel Neuem bereichert, gingen wir wieder heimmärts.

Settion Winterthur. Un Stelle einer Berfammlung machen wir diesen Herbst bei schönem Wetter einen Ausflug, Donnerstag, den 26. September, nach Schloß Eugensberg am Bodensee. Besammlung bei der Hauptpost beim Bahnhof. Abfahrt punkt 12 Uhr 15. Unmeldung und Auskunft gibt Frau Enderli bis Montag, den 23. September, abends. Telesphon 2.36.32. Das Auto muß bei den hohen Benzinpreisen besetzt sein, darum sind auch Angehörige und Freunde willkommen. Aber nicht ohne Anmeldung.

Für den Borftand: F. Steiner.

Settion Burich. Unferen lieben Mitgliedern zur Kenntnisnahme, daß die nächste Zusam= menkunft stattfindet: Dienstag, den 24. Sep= tember 1940, um 14 Uhr 30 im Zoologischen Garten, Zürich. Telephon 4.33.11. Treffpunkt bei der Kasse, damit man wegen Kollektivbillet sich einigen kann. Zahlreiches Erscheinen würde uns fehr freuen.

Die Aftuarin: Frau E. Bruderer.

Schweiz. Hebammentag 1940 in Deven.

Protofoll der 47. Delegiertenversammlung

Montag, den 24. Juni 1940, nachmittags 2 Uhr, im Sotel d'Angleterre, Beven.

(Fortsetung.)

6. Jahresrechnung pro 1939 mit Revisorin= nenbericht: Frau Glettig verweist auf die Nr. 8 der Schweizer Hebamme vom 15. März

1940 publizierte Fahresrechnung. Auf die Frage von Fräulein Marti (Aargau), wie sich der Posten Unterstützungen von gut, 155.— zusammensetze und weshalb nicht Fr. 55.— pro Fall gegeben würden, weist Frau Glettig daraushin, daß die Unter-stützung im einzelnen Fall Fr. 50.— nicht übersteigen dürfe, daß aber hie und da nur Fr. 30.— oder 40.— gegeben würden. Fräu-lein Marti spricht hierauf von einem einzelnen Fall, wo die Sektion Aargan das Gefuch für eine über 70 Jahre alte, bei einer Tochter wohnende Hebamme eingereicht habe. Die betreffende Bebamme habe mit der Bemerkung, sie brauche die Unterstützung doch für Kleider, nur Fr. 30.— erhalten. Sie bitte, daß man diese Sebamme wieder unterstütze. Fräulein Haueter (Bern) schließt sich diesem Wunsche an, und Frau Glettig bemerkt, daß die betr. Hebamme, mit Ausnahme eines Jah-res, seit 1931 jährlich unterstützt worden sei, daß der Zentralvorstand aber finde, es follten nicht immer die gleichen an die Reihe kommen, umso mehr weil eine Abklärung durch die Sektion Aargau ergeben habe, daß die Frau Kost und Logis bekomme und nur et= was für Kleider hätte bekommen follen. Ue= brigens könne man in solchen Fällen künftig an den neuen Fonds denken.

Auf die Frage von Frau Vollenweider (Uri), wie sich der Posten Beiträge an drei Sektionen zusammensetze, erklärt Frau Glet= tig, daß hier der Beitrag an die festgebende Sektion von Fr. 75.—, sowie Beiträge an zwei weitere Sektionen inbegriffen seien. Während Fräulein Marti (Aargau) die geäußerte Weisnung, daß diese Beiträge detailliert aufgeführt werden sollten, unterstützt, sprechen sich Schwe-ster Poldi Trapp, Fräulein Staehli und Frau Hermann dagegen aus, da sie die Erwähnung der unterstütten Sektionen taktlos

finden.

Frau Bucher unterbricht hier die Distuffion mit der Frage, ob ein Mitgiled, das das Zeitungsabonnement nicht bezahle, wie dies bei Fräulein Marti der Fall sei, berechtigt sei, sich zu den Verhandlungen zu äußern. Da Fräulein Marti die Nichtzahlung aus einer alten Geschichte ableitet, welche mit dem laus fenden Zeitungsabonnement nichts zu tun hat und längst abgeklärt ist, stellt Frau Glettig die Frage, ob Fräulein Marti bereit sei, die Zeitung zu zahlen. Fräulein Marti bejaht

diese Frage. Frau Tanner (Winterthur) bemerkt, daß die Bezeichnung Kapitalanlage in der Rechnung falsch sei, weil unter diesem Titel ja nur Gebühren und Auslagen aufgeführt wurden; fie wird von Frau Glettig über die Bedeutung dieser Kontobezeichnung aufgeklärt. Madame Bersier (Fribourg) verliest den

Revisorinnenbericht:

Die Unterzeichneten, Madame Marie Berstier-Käfer in Corminboeuf und Fräulein Dr. Elisabeth Rägeli in Zürich haben am 22. Februar 1940 die Rochmung bruar 1940 die Rechnung des Schweizerischen Hebammenvereins geprüft.

Sie haben festgestellt, daß alle Buchungen in Ordnung und den Unterlagen entsprechend find, und daß sich die Bücher in tadelloser Ord-

nung befinden.

Sie beantragen Ihnen, die Rechnung zu genehmigen und der Kassierin Decharge zu erteilen, unter Berdankung für ihre große und gewissenhafte Arbeit.

Die Repisorinnen: sig. Dr. Elisabeth Nägeli. sig. M. Berfier-Raefer.

Die Versammlung genehmigt einstimmig die Jahresrechnung und Frau Clettig verdankt der Kassierin und den Kevisorinnen ihre Arbeit. Fräulein Staehli (Zürich) dankt spe-ziell Frau Herrman für ihre große Arbeit und freut sich über die erneute Bermögensvermeh-

7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1939 und Revisorenbericht über die Rech= nung pro 1939: Fraulein Zaugg verlieft ihren Bericht:

Geehrte Kolleginnen!

In Zeiten, in denen alle Gemeinwesen und Vereinigungen einen recht schweren Stand haben und um ihr Beiterbestehen kämpfen muffen, dürfen wir dankbar anerkennen, daß für uns das Berichtsjahr befriedigend und in den gewohnten Bahnen verlaufen ift.

Wie Sie aus der Jahresrechnung ersehen können, weist der Rechnungsabschluß bei Fr. 11.768.70 Einnahmen und Fr. 8825.64 Ausgaben einen Ueberschuf auf von Fr. 2943.06.

Darüber freut sich nicht nur die Zeitungskommission, sondern wir alle dürfen es tun. Fällt doch der Reinertrag der Zeitung unserer Krankenkasse zu, was wiederum den Mitgliedern zu gute kommt. Im Berichtsjahr konnten wir Fr. 3100.— übermitteln.

Wenn wir die Leitartifel unferes Organs lefen, muffen wir fagen, Berr Dr. von Fellenberg habe uns auch im verfloffenen Jahre nur Nüpliches und Belehrendes gebracht. Seine Auffätze und Beiträge berühren alle uns insteressierende Gebiete, und verdienen von allen Hebammen aufmerksam gelesen zu werden. Ich meinerseits gebe mir alle Mühe die Ausfüllartikel so zu wählen, daß diese in den Rahmen eines Fachblattes passen und hoffe, daß die eine oder die andere die "Schweizer Hebamme" gerne lesen wird. Ich appelliere an Eure Mitarbeit. Eure Berichte aus der Praxis bereischern den Inhalt. Es gibt sicherlich viele unter Euch, die über eine gewandte Feder verfügen.

Allen, die mir irgendwie durch Bermittlung von Beiträgen, oder Erlebnissen aus der Praris behilflich waren, fage ich: Berglichen Dank. Bitte entschuldigt, wenn die Einsendungen zu-rückgelegt werden müssen und oft Wochen vergeben, bis fie erscheinen können. Bedenkt: Daß der Raum des Blattes beschränkt ift, und gröffere Nummern sollen aus finanziellen Gründen

nur ausnahmsweise vorkommen.

Wie Ihr alle wißt, ist die "Schweizer Heb-amme" obligatorisch. Heute ist es Ehrenpflicht fie zu behalten. Durch ein Abonnement hat jede Kollegin die Gewißheit, in gesunden Ta-



gen indirekt den kranken Kolleginnen zu helfen. Das ist eine kleine Ausgabe. Ich darf wohl sagen: Wir sind noch lange nicht so schliem daran. Auch wenn wir sparen und einteilen müssen, auch wenn uns die Zukunft noch mehr auferlegt. Nehmt Euch ein Beispiel an unsern langjährigen Inserenten. Ihnen sind wir zu Dank verpflichtet, daß sie auch in dieser schwerbelasteten Zeit unserer Zeitung die Treue bewahren. Tatsache ist, daß der Inserenteil eine nicht zu unterschätzende Einsahmequelle sür unser Blatt bedeutet. Wir wissen auch, daß es der Firma Bühler & Werder Al.-G. daran gelegen ist, viele Insered zu gewinnen und die vorhandenen zu erhalten. Und wir sollten sie nach Kräften unterstützen.

Ausführlich berichtete die "Schweizer Hebamme" stets über die Tätigkeit des Zentralvorstandes und der Krankenkassechmission. Bericht und Protokoll orientierten über die undergehlichen Tage in Flüelen und Altdorf bei Anlaß der letziährigen Delegierten- und Generalversammlung. Die Arbeit in den Sektionen schilderten 137 Sektionsberichte. Sie geben in ihrer Gesantheit ein Bild gemeinsamer Arbeit, mit dem Ziele, geeignete Wege zur Besgerung der Lage der Hebammen zu sinden. Ueber Lebensversicherungen und Altersfürsorge wird eifzig diskutiert.

Ja, so eine jährliche Altersrente! Das wäre wohl unser aller Bunsch. Gerade wir Sebsammen verdienten im höheren Grade diese Reserve der alten Tage. Es würde uns die wohlberdiente Ruhe erseichtern, wenn Alter und Middieseit de find

und Müdigfeit da sind. In meinem Bericht möchte ich auch der lieben Verstorbenen Frau Bhß-Kuhn gedenken. Sie hat sich um unser Zeitungsunternehmen verdient gemacht. Im Jahre 1906 übernahm sie das Umt der Kassierin. 30 Jahre versah sie diesen Posten in selkener Treue und Gewissenhaftigkeit. Es war ihr eine besondere Freude, ihrer Nachfolgerin eine schöne Aktivfumme übergeben zu können. Ehre solch treuer Arbeit!

Ich bin am Schlusse meiner Berichterstattung. Mögen die innern und äußern Köte, die heute allenthalben herrschen, uns zusantmenschließen zu einer starken Gemeinschaft. Dann wird auch diese Zeit für uns zum Segen sein.

Dieser Bericht wird einstimmig und mit Beisall genehmigt und von der Präsidentin verdankt. Frau Glettig verweist sodann auf die in Nr. 3 der Schweizer Hebamme vom



15. März 1940 publizierte Jahresrechnung der Zeitung und Madame Villommet (Romande) verlieft den Revisorenbericht:

Die Sektion Romande, welche mit der Prüsfung der Jahresrechnung pro 1939 des Bereinsorgans "Die Schweizer Hebamme" betraut wurde, hat zu dieser Revision die Unterzeichnete abgeordnet.

Am 18. Januar 1940 hat die Unterzeichenete, unter Mithilse von Herrn Ingold, Büschererperte in Bern, eine genaue Brüsung der Rechnung mit allen Belegen vorgenommen und sie vollkommen in Ordnung besunden, wie auch deren äußerst sorgkältige Führung seftgestellt.

Die Revisoren beantragen somit der Berssammlung, der Kassierin Decharge zu erteilen, unter Berdankung ihrer gewissenhaften Arbeit.

Für die Rechnungsrevisoren: sig. E. Villommet.

Auf den Hinweis von Frau Widmer (Aargau), daß die Rechnungen von Krankenkasse und Zeitung hinsichtlich der Ueberweisung wiesberum nicht übereinstimmen, gibt Frau Kohli die Zusicherung, daß im lausenden Jahr Uesbereinstimmung geschaffen werde.

Fran Kohli weist sodann daraussin, daß die Nachnahmen für die Zeitung sehr schlecht eingelöst würden, und fragt, ob nicht die Sektionen für die ausstehenden Beträge aufkommen könnten. Fran Heinzer (Schwhz) und Fran Widmer (Nargan) sind der Meinung, daß es, speziell bei kleineren Sektionen, gesährlich sei, damit anzusangen, während Fran Keber (Thurgan) den Vorschlag macht, daß die Sektionspräsidentinnen benachrichtigt werden sollten, um nachsehen zu können. Fran Schwarz (Biel) und Fräulein Haueter chern) unterstützen diese Meinung. Fran Unselern und Verlemen Schwerzs und Fran Elettig weisen auf der (Bern) und Fran Verlemen Schweizigkeiten und die viels



Ein Fiscosin-Kind

Gesetzlich geschützt

An

ZBINDEN-FISCHLER & Co., Nährmittelfabrikation

BERN

Beiliegend übersende ich Ihnen 15 Rabattscheine zum Bezuge einer Büchse "Fiscosin".

Unser Walterli ist jetzt 6 Monate alt und ich gebe ihm seit 5 Monaten Fiscosin, das ihm so gut mundete, dass er nichts anderes nahm. Heute ist er ein gesundes, kräftiges Bürschchen, dass ihn alle Leute staunend bewundern.

Infolge dieser guten Erfahrungen, welche ich mit Fiscosin gemacht habe, empfahl ich es allen Bekannten und werde es auch weiterhin tun.

Zum voraus besten Dank.

Hochachtungsvoll Rosa Borner Zypressenstr. 122, Zürich 4

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung "FISCOSIN"

Zbinden-Fischler & Co. in Bern

3228

fachen Gründe für die Nichteinlöfung hin. Frau Troxler (Luzern) macht den Vorschlag, der Zeitung einen Einzahlungsschein beizulegen, um auf diese Weise ohne Nachnahme den Beitrag einzukassieren.

Die Rechnung wird hierauf einstimmig genehmigt und Frau Glettig spricht der Kassierin sowie der ganzen Zeitungskommission den besten Dank aus. (Fortsehung solgt.)

Beiteres und Ernftes aus der Pragis.

(Fortsetung.)

Ein herziger, vierjähriger Knabe zeigte eine unendliche Freude an seinem kleinen Brüderschen. Schon wenn er mich kommen sah, nahm er Schemel und Stuhl, stieg auf den Tisch, höckelte sich neden das Wickelfissen, um ja recht nah zu sein, wenn der Kleine außgepackt und gewaschen wurde. Seine Begeisterung war groß. Täglich war er von neuem entzückt über die kleinen Füßchen mit den ganz munzigen Zeheli dran. Nur der Nabel gefiel ihm ganz und gar nicht, das störte ihn kolossa, er wurde nicht fertig mit fragen, warum und wieso. Ich erklätte ihm, daß das bald anders werde. Über das ging dem Willh zu lange. Nach ein paar Tagen hörte ihn seine Mutter, wie er abends in seinem Bettchen allein, ganz laut und indrünftig betete: "Lieder Gott, mach doch du, daß dem Richardli sis wüescht Schwänzli emal abfallt!"

Ein anderes Erlebnis.

Bielleicht nimmt es die Redaktorin gar nicht auf, aber es war so zutreffend und wahr, daß ich es auch erwähne.

Es ist zehn Uhr nachts, todmude gehe ich ins Bett und glaubte ganz ungestört schlafen

zu können, denn es schien jeht eine längere Pause im Gebären zu geben. Jeht läutcte das Telephon, eine männliche Stimme melsete sich, die Frau sange an zu bluten, jeht solle er mich fragen, was zu machen sei? Wer war diese Frau? Eine Bäuerin auf einem ganz abgelegenen Hof, zehn Kilometer von mir entsernt. Diese hatte vor sechs Tagen das dritte Kind gedoren, vor einigen Stunden hatte ich sie noch besucht, es war soweit alles in Ordenung, nur hätte ich ihr bessere Pksege und mehr Ruhe gegönnt. Gepflegt (oder auch nicht) wurde diese Frau von einer 14jährigen Richte, die gerade Schulserien hatte. Denn die Pasvole diese Landwirts war: nur kein Geld ausgeben, sür Frau und Kinder schon gar nicht. Zum Glück gibt es so knauserige, liebslose Männer nur ganz selken, aber es gibt noch welche. Dieser war z. B. auch bei keiner Geburt anwesend. Das Melken war ihm seweilen viel wichtiger, man hätte tatsächlich meinen können, die Kühe würden eine halbe Stunde später die Wilch weniger lassen!

Mso die Frau dieses soeben geschilderten Mannes ist seit sechs Tagen im Wochenbett und sange setzt zu bluten an. Ich fragte ihn wieviel denn, daß ich mir hätte einen Begriff machen können, aber er wußte es nicht. Nun läutete ich dem Arzt auf, was das wohl sein könnte und was zu machen wäre. Dieser fragte mich, ob die Nachgeburt vollständig war, ja natürlich war sie bollständig ganz bestimmt. Nun meinte der Arzt, es werde wohl nicht so schlimmt sein. Die Leute würden dann schon wieder Bericht geben.

Etwas mihmutig und unschlüssig stand ich immer noch am Telephon. Da rief mein Mann: "Muescht halt go luege, häscht ja susch doch tei Ruh', nimsch es Taxi, wenn's nüt isch bischt gli wieder da und isch es öppis, so bischt

gli dert!" Natürlich, das war richtig. Und zum großen Glück war ich rasch dort, das war eine schöne Bescherung, der Schreck lähmte mir sast die Sinne. Neben einem Tisch, da wo die Frau stand und ihr Kind dord den schlen Stillen wickeln wollte, hat es angesangen, ganze Klumpen geronnenen Blutes lagen umher, eine Straße von Blut dis zu ihrem Bett. Dort lag die Frau im Blute dis zu den Fersen hinunter. Es war schaurig zuzusehen, wie das lebendige Leben davon zu lausen schien. Die Wöchnerin bäumte sich auf im Bett vor Sauerstossmagel, war surchtbar aufgeregt und rief nach ihren Kindern. Der Mann kam wieder nicht, es werde wohl nicht so gesfährlich sein, gab er mir zur Antwort.

Auch diese gräßlichen Minuten gingen vor-

Auch diese gräßlichen Minuten gingen vorüber. Als erstes rief ich zum Fenster hinaus dem Taxichaufseur, er müsse in fürzester Frist den Arzt holen und ausrichten, daß unbedingt eine Insussion mitzubringen sei. Die Frau lebte noch als der Arzt kann, was ich kaum mehr zu hossen wagte. Dann klappte alles. Und wie man so sagt, sie kam "davon".

Ein paar Tage später fragte sie mich, wie es denn gewesen sei? Sie wisse nämlich nichts, sie hätte nichts gemerkt (war bewußtlos). Ich erzählte ihr dann, wie ich selbst fast gestorben sei vor Kummer und Sorgen, und bemerkte auch, wie ihr Mann sich dann schon nicht aus der Ruse bringen ließe. Diesen hätte ich vor Wut am liebsten geohrseigt.

Was sagt nun meine Kindbetterin, die so knapp dem Tode entronnen war, halb im Laschen: "Ich glaube, da hätt sich nid emal viel drus gmacht! Und ob ich das Sprüchli nid au wüsser: Franc sterbe, teis verderbe.

Hoß ver ..., das ischt Schrecke! —

(Fortfetung folgt.)





Bas muffen wir Frauen vom Burgichafterecht und feiner Revision wiffen?

Nr. 9

Wohl machen die Männer die Gesetze und handhaben sie in der Regel. Aber auch wir Frauen unterstehen diesen gleichen Gesetzen, spüren ihre Auswirkungen und müssen uns deshalb darum fümmern. Gilt dies nicht in ganz besonderm Mage von der Bürgschaft?

Die meiften Bürgichaften werden allerdings von Männern eingegangen. Aber auch Geschäftsfrauen kommen in die Lage zu bürgen; alleinstehende, berufstätige Frauen werden vielsach von ihren Familienmitgliedern für Darlehen und Bürgschaften in Anspruch genommen, und endlich tragen viele Chefrauen an den von ihren Männern eingegangenen Bürgschaften mit.

Aus der Ueberzeugung, daß im Ganzen bei uns sehr biel gebürgt wird, und in Kenntnis der großen, dadurch entstehenden Uebelstände sind seit einigen Fahren Bestrebungen für eine Revision des Bürgschaftsrechtes im Gange. Den fehr gründlichen Arbeiten liegen vor allem zwei Gedanken zu Grunde. Einmal ist nicht jede Bürgschaft berwerflich, und es fann auf diesem Wege nütlicher und notwendiger Rredit vermittelt werden. Denken wir nur an junge Landwirte, Gewerbetreibende usw., die auf diese Weise ihre Existenz ausbauen! Der das in biese Weise das man bürgt, wohl aber, daß man zu oft bürgt, zu hoch im Verhältnis zu den eigenen Mitteln, zu forglos in Vezug auf den Schuldner. Eine Revision soll deshalb Bestimmungen bringen, welche den Bürgen zur Ueberlegung zwingen, ohne das Bürgen einfach zu verunmöglichen. Und dann gilt allgemein der Rechtsak, daß einmal eingegansgene Berträge gehalten werden müssen. Die neuen Bestimmungen follen also die Eingehung Bürgschaft erschweren, ohne aber dem Bürgen Gelegenheit zu geben, sich nachträg= lich feinen Verpflichtungen zu entziehen.

Aus diesem Grunde soll vor allem die Form der Bürgschaft erschwert werden, und ist an Stelle der bisherigen einfachen Schriftlichkeit für Bürgschaften über Fr. 2000.öffentliche Beurkundung vorgesehen. Mit dem Gang zur Amtsperson ist eine Ueberlegungsfrist geschaffen, welche den gefährlichen Wirtshausbürgschaften den Riegel schieben wird. Bei Bürgschaften unter Fr. 2000.— Summe vom Bürgen eigenhändig geschrieben werden, damit er sich über seine Berpflich-

tung eher Rechenschaft gibt. Ferner ist eine zeitliche Beschränkung der Bürgschaft auf 20 Jahre vorgesehen, und die Haftung des Bürgen soll sich jährlich um 3% verringern. Weil der Gläubiger dadurch langfam seine Sicherheit verlieren würde, wird er im gleichen Mage vom Schuldner Abzah-

von den Frauen vertreten wird, ist die gegen= seitige Zustimmung zu den Bürgschaften des andern Chegatten. Wie oft werden doch Bürg-

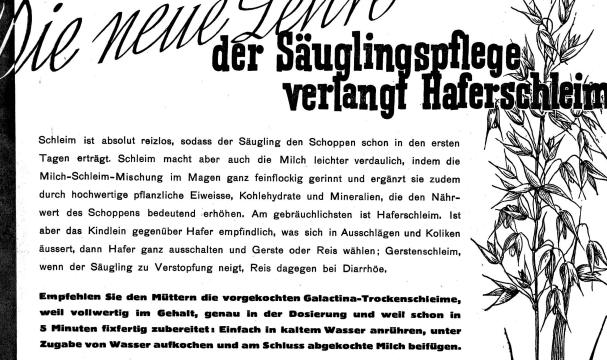
stoff-Waschmittel Jä-Soo

ein STEINFELS-Produkt

lungen verlangen. Ein weiterer Revifionspunkt, der speziell schaften eingegangen, ohne daß der andere Die bleichende Sonne, yon dannen sie floh, Im Sommer, im Winter wäscht bleichend »Jä-Soo«! Das gute, unschädliche Sauer-

Teil, meist die Chefrau, darum weiß. Der Mann findet es nicht für nötig, sie in seine geschäftlichen Dinge oder in die Beziehungen zu seinen Freunden einzuweihen. Muß aber bezahlt werden, dann werden die Bürgschaften bekannt, und die Chefrau muß an den Folgen mittragen. Sie ift es, die nun unter oft ftark veränderten finanziellen Verhältnissen durchhalten und nicht selten dem Manne auch moralisch eine Stütze sein muß. Werden die Bürgschaften erst nach dem Tode des Mannes bekannt, so liegt die ganze Last erst recht auf der Frau, sofern fie fich nicht durch Ausschlagung der Erbschaft davon befreit. Wie manche Frau aber schreckt aus Pietätsgründen vor diesem Schritte zuruck! — Die Familien bil-ben die Grundlage unseres Staates: Mann und Frau sind gleichermagen dafür verantwortlich. Im Interesse dieser Gemeinschaft, im Interesse der kommenden Generation sollen aber auch Mann und Frau bei so einschneidenden Sandlungen, wie die Burgschaft fie darftellt, ein Wörtlein zu fagen haben.

Gegen diese Zustimmung der Chegatten find eine Reihe von Einwänden erhoben worden. Der Mann werde von der Frau bevormundet, wird gesagt, und sei in seinen Handlungen weniger frei als der Ledige. Liegt diese Einschränkung aber nicht im Interesse der Ge-meinschaft? Und mussen nicht bei jeder Gemeinschaft gewisse Bunsche des Ginzelnen dem Wohl des Ganzen untergeordnet werden? Bon einer Bevormundung kann aber nicht die Rede fein, weil diese Einschränkung Mann und Frau in gleicher Weise trifft. — Ferner fürchtet man einen Rückgang der Bürgschaften, weil die Frauen in vielen Fällen ihre Zustimmung verweigern werden. Wenn dem so wäre und die Frauen diejenigen Bürgschaften verhinderten, welche die Familie gefährden, dann wäre ja der Zweck der neuen Bestimmung voll und



Haferschleim

Die 1/8 kg-Dose, ausreichend für 30-40 Schoppen zu Fr. 1.50 überall erhältlich.

Gerstenschleim

Galactina

Verlangen Sie Muster

bei der Galactina & Biomalz A .- G., Belp

ganz erfüllt. — Sodann wird geltend gemacht, daß bei der Bürgschaft diese Zustimmung verlangt werde, während ohne jede Einschrän-tung u. a. Darlehen aufgenommen und ge-geben, Kausverträge abgeschlossen werden könn-ten usw. Das stimmt. Keine Verpslichtung wird aber so leicht eingegangen wie die Bürgschaft, weil dies eine Verpflichtung auf die Butunft ift und weil die Möglichkeit besteht, daß überhaupt nicht bezahlt werden muß. Diese Möglichkeit scheint eben den meisten Bürgen fast eine Gewißheit und veranlaßt sie, ihren Ramen unter eine Berpslichtung zu setzen, die sie nicht eingeben würden, wenn sie sicher mit Zahlung rechnen müßten. — Endlich wird noch gesagt, die Bestimmung würde dem Referendum rufen, d. h. es wurde die Abstimmung über das Gesetz verlangt und dasselbe dann verworfen; damit aber würden die guten Revisionspunkte ebenfalls dahinfallen. Auch dieser Einwand ist nicht stichhaltig. Wenn nämlich unser Volk von der Notwendigkeit dieser Bestimmung überzeugt ist (und sie ist notwendig), dann wird gar keine Abstimmung verlangt werden.

Im allgemeinen begegnet die Revision keiner großen Opposition, und die verschiedenen Punkte sind auch in der Beratung im Rationalstat angenommen worden. Umstritten ist aber speziell noch die Frage der Justimmung der Spegatten, sür welche sich vor allem die Frauen mit einer von 50 Verbänden und Vereinen unterzeichneten Eingabe einsehten. Wit 55:46 Stimmen wurde diese Bestimmung gemäß Antrag von Herrn Nationalrat Scherer — mit Ausnahme der im Handleregister eingestragenen Ehegatten — angenommen, doch ist bei der Veratung im Ständerat mit einer starken Opposition zu rechnen.

Wir Frauen tun deshalb gut, uns über die

Bedeutung dieser Bestimmung klar zu sein und ihr, solange es noch möglich ist, Freunde zu werben. Dr. Elisabeth Nägeli.

Bund Schweizerischer Frauenvereine. Einladung zur 39. Generalversammlung in Bern.

Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. Oftober 1940. Geehrte Frauen, liebe Berbündete!

Wir haben die Freude, Sie zu unserer 39. Generalversammlung einzuladen, die am 5./6. Oktober in Bern stattssindet. Zwar sind wir, wie Sie wissen, letztes Jahr von den Thurgauerinnen eingeladen worden, unsere Tagung an den Gestaden des Bodensees, in Romanshorn, abzuhalten. Wir dachten uns aber, daß infolge mancher durch die Kriegszeit bedingten Umstände ein möglichst zentraler Versammlungsort für Sie alle angenehmer ein dürste. Da die Thurgauerinnen unsere Erwägungen in vollem Umfange begriffen und



freundlicherweise ihre Einladung für nächstes Jahr aufrecht erhalten wollen und die Bernerinnen ebenso bereitwillig und herzlich uns dies Jahr aufzunehmen bereit waren, haben wir unsere Zusammenkunft in die Bundesstadt verlegt. Da der Großratssaal wegen Umbauten geschlossen ist, hat uns zu unserer Freude der h. Bundesrat den Nationalratssaal für unsere Tagung zur Verfügung gestellt. Möge unsere diesjährige Zusammenkunft uns Frauen stärken sür die mancherlei schwierigen Aufgaben, die die Zukunft unseres Landes an uns stellen mag und in uns die freudige Bereitschaft wecken zu dem Dienst, den unsere Heimat in schweren Zeiten von ihren verantwortungsbewußten Frauen erwarten darf.

Auf der Tagesordnung stehen nebst den übslichen Jahrestraktanden und Berichterstattungen Ersaswahlen. Statutengemäß hat unser Borstand die seit zwei Jahren bestehende Bastanz nach eigenem Gutsinden ausgefüllt und Fel. Dr. E. Kägeli in den Borstand berusen. Ihre desinitive Wahl hat durch die Generalsversammlung zu erfolgen. Insolge Wechsel im Kassierunt müssen auch neue Rechnungsredissorinnen ernannt werden.

Wir hoffen sehr, Sie alle recht zahlreich in der Bundesstadt begrüßen zu können, haben doch viele von uns gerade in schweren Zeiten das Bedürsnis, sich auszusprechen, sich zu vientieren und zu Klarheit zu gelangen über mancherlei Probleme.

Mit freundlichen Grüßen Für den Borstand: Clara Nef. Alice Rechsteiner=Brunner.

Wenn Sie der Dankbarkeit der jungen Mutter sicher sein wollen, so empfehlen Sie ihr die Verwendung von **Guigoz-Milch.**



Greyerzer Milch in Pulverform

Vollfett Teilweise entrahmt Ganz entrahmt

Mit Traubenzucker und Malzzusatz (gegen Verstopfung)

Fabrik für Milchprodukte, Guigoz-Milch A.-G.
Vuadens (Greyerz)



Die zarte Haut des Kindes

verlangt zum Baden und Waschen weiches Wasser.



gibt dem kalkhaltigen Wasser unseres Landes die für die empfindliche Kinderhaut nötige Weichheit. Das milchige Kleiewasser wirkt wie Balsam bei Wundsein und Ausschlägen.

TRYBOL A.G. NEUHAUSEN AM RHEINFALL



DUDASIN

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit

Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich.

Bezugsquellennachweis durch: MORGA A.-G., Ebnat-Kappel.

Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.

3213 K 2944 B

DIALON

PUDER

PASTE

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins. ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

3222



PHOSPHATINE FALIÈRES

das vorzügliche, hochgeschätzte Kindernährmittel in 2 Sorten erhältlich

SPÉCIALE

ohne Kakao (erstes Kindesalter)

NORMALE

enthält 3 % Kakao (Entwöhnungs- u. Wachstumsperiode)

Gratismuster einfordern bei :

H. ROBERT ARNOLD, Quai G. Ador, 50, Genf





Gesetzlich geschützt

ist der einzige, der die Mutterbrust in rationeller Weise ergänzt. Von ersten Professoren des Inund Auslandes empfohlen! K 3655 B 3247

Hebammen verlangen die günstigen Verkaufsbedingungen beim Alleinfabrikanten

J. Lonstroff A.- G., Carouge-Genf





Der Gemüseschoppen

AURAS

die Lieblingsspeise des Säuglings, praktisch und genau dosiert, jederzeit bereit.

Verlangen Sie Gratismuster beim Fabrikanten

G. AURAS, LAUSANNE 7

K 3654 B 3246



Betna biologisch weit überlegen

Weil sie nicht etwa nur aus dem entwerteten

Weissmehl, sondern vor allem aus dem Keimling

und den Randschichten des VOLLkorns von

5 Getreidearten gewonnen wird. Ihr reicher, na-

türlicher Gehalt an dem Regler des Kohlehydrat-

Stoffwechsels - VITAMINA - sowie an dem anti-

rachitischen VITAMIN / zeichnet sie seit über

34**Jahkk**aus. BERNA untersteht der ständigen

Kontrolle

des Physiologisch-Chemi-

schen Instituts der Universität Basel.

Muster

stehen gern zu Diensten!

H. NOBS & Co., Münchenbuchsee-Fabrikanten

Bern. ist reich an Vitamin B+D



. auffallend gute Farben und gutes Allgemeinbefinden. nur gute Resultate bei ernährungsgestörten Kindern. ... an Gewicht wirklich an-setzten und zwar mehr als ich hatte vorher be-obachten können. Mehr braucht es nicht, um den hervorra-genden Wert der Trutose-Kindernahru**ng z**u beleu**c**hten.



3205 (K 505 B)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster von der

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS



Die werdende Mutter hört auf Ihren Rat!

Ob Umstandsbinde oder Umstandskorsett, ob mit oder ohne Büstenhalter, ob diese oder jene Form, das möchte sie von Ihnen wissen.

Haben Sie schon eine Auswahlsendung unserer bewährten Modelle kommen lassen? Als anatomisch einwandfrei sitzende Umstandsgürtel empfehlen wir Ihnen:

Angelika Umstandskorsett mit verstellbarem Stützgurt mit Seitenschnürungen, verbunden mit Tüll-Büstenhalter. In Lachsfarbe Fr. 38.50.

Umstandsbinde mit Stützgurt, ohne Büstenhalter, dafür aber ausgezeich geeignet zur Zurückbildung des Leibes nach der Geburt. In Rosa Fr. 24.50.

> Preise mit dem gewohnten Hebammen-Rabatt. Prospekte und Auswahlsendungen bereitwilligst.



St. Gallen

Zürich -

Basel

Davos

Der feinste Zitronenessig

mit viel frischem Zitronensaft

heisst

3232

nur 1.80 die grosse Flasche

In Wöchnerinnenheim tüchtige, erfahrene

Hebamme

gesucht

Offerten unter Chiffre 3248 an die Offerten unter Chiffre 3249 an die

Gesucht

tüchtige Hebamme

wenn möglich mit St.-Galler-Patent.

Exp. der Schweizer Hebamme, Bern. Exp. der Schweizer Hebamme, Bern.



zur behandlung der brüste im wochenbett

verhütet, wenn bei beginn des stillens ange-wendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung. Unschädlich für das kind! Topf mit sterilem salbenstäbchen fr. 3.50 in allen apotheken oder

durch den fabrikanten Dr. B. Studer, apotheker, Bern

tsalbe..Debes